



öffentlich

**Betreff:**

Machbarkeitsstudie für bahnbegleitenden Fuß-/Radweg zwischen Potsdam West - Kiewitt und Speicherstadt Hauptbahnhof

**Einreicher:** Fraktion DIE LINKE

Erstellungsdatum 15.01.2019

Eingang 922:

Beratungsfolge:

Datum der Sitzung Gremium

Zuständigkeit

30.01.2019 Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam

Entscheidung

**Beschlussvorschlag:**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, eine Machbarkeitsstudie zur mittelfristigen Schaffung eines Fuß-/Radweges zwischen Potsdam-West, Bereich Kiewitt, der Speicherstadt und dem Potsdamer Hauptbahnhof zu beauftragen.

Ziel ist die Klärung der Trassenfindung und der Umsetzbarkeit sowie des Finanzbedarfs für diese ergänzende wichtige Wegeverbindung abseits der Straßenverkehrsstrassen.

Der Stadtverordnetenversammlung ist im April 2019 eine Information zum Stand der Beauftragung zu geben.

gez. Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg  
Fraktionsvorsitzender

Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen  
auf der Rückseite

**Beschlussverfolgung gewünscht:**

**Termin:**

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

**Finanzielle Auswirkungen?**

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

**Begründung:**

Der Straßenraum in der Potsdamer Innenstadt ist bereits in hohem Maße ausgelastet und belastet. Es kommt regelmäßig in Spitzenzeiten zu Konflikten zwischen verschiedenen Verkehrsträgern. Darum ist es hilfreich, zusätzlich zu den vorhandenen Straßen und zu den teilweise vorhandenen Uferwegen einen zusätzlichen Weg für Radfahrer und Fußgänger in diesem Bereich des Stadtzentrums zu schaffen, der kürzer ist als die Straßenverbindungen und der wesentlich weniger von Verkehrsemissionen belastet ist. Ein solcher Weg bietet Radfahrern eine interessante Alternative und ist in verschiedenen Teilbereichen auch attraktiv für die Begehung durch Fußgänger. Er schafft Abkürzungen, neue Ausblicke in die Stadtlandschaft und erhöht die Nutzerqualität. Darum sollten die Möglichkeiten der Realisierung dieses Weges in einer Studie zusammengetragen werden.